

- 1. nur fr. 75
- 2. nur fl. 1.-
- 3. nur fl. 1.-
- 4. nur fl. 1.-
- 5. nur fl. 1.-
- 6. nur fl. 1.-
- 7. nur fl. 1.-
- 8. nur fl. 1.-
- 9. nur fl. 1.-
- 10. nur fl. 1.-
- 11. nur fl. 1.50
- 12. nur fl. 1.50
- 13. nur fl. 1.50
- 14. nur fl. 1.50
- 15. nur fl. 2.-
- 16. nur fl. 2.-
- 17. nur fl. 2.-
- 18. nur fl. 2.-
- 19. nur fl. 2.-
- 20. nur fl. 2.-
- 21. 1.25, 1.50
- 22. 2.-, 2.50
- 23. 1.50, 2.-
- 24. 3.50, 4.-
- 25. 4.50, 5.-
- 26. 2.50, 3.-
- 27. 3.50, 4.-
- 28. 10.-, 11.-
- 29. 9.-, 10.-
- 30. 1.50, 16.50
- 31. 4.50, 5.50
- 32. 2.-, 14.-
- 33. 7.50, 8.-
- 34. 8.-, 18.50
- 35. 24, 27, 30
- 36. 40 bis 60
- 37. 5, 6, 7, 8
- 38. bei Einfäßen

Preis-

Lose und  
der priv.  
ersten  
en, oder bei  
Institute.  
schuss. An  
Nutzens in

1839er  
empfehlen  
welche an

essentlich ge-  
Wien  
orschuss  
r immer

er Promesse,

se 45.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Interess**  
aller Art werden in des  
Steinhäuser'schen Buch-  
druckerei, angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zuf.-Exp. V. Giefenplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Babg. 1; für Wien die  
Ann.-Exp.: A. Oppelik,  
Stubenbastei 2, Rötter &  
Co., I. Wienergasse 13,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Gießen und Paris.  
Der Mann einer einhal-  
tigen Garniturteile fohel  
von einmältigen Einrichten  
7 fr., das 2. Mal 5 fr., das  
3. Mal 5 fr. 5. W., egl. der  
Stempelgebühr 80 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Heinrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlert); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Dengel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Hores-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Bürgergasse; wofelbst die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 253. Hermannstadt, Samstag am 28. October 1876 90. Jahrgang.

**Pränumerations-Einladung**  
auf die  
**Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.**

In loco: Mit Postzusendung:  
1 fl. 70 fr. November bis Ende December 2 fl. 40 fr.  
— fl. 85 fr. Für den Monat November 1 fl. 20 fr.

**Redaction und Verlag**  
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“  
Theodor Steinhausen.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 27. October.

Ueber die Agitationen in Südtirol schreibt man der „Augsb. Allg. Ztg.“ Folgendes:  
„Seitdem in einigen in Rom, Mailand, Turin und Verona erscheinenden Blättern die wälsch-tirolische Frage in anexionistischem Sinne gestellt wird und die wälsch-tirolische Autonomiefrage dagegen in den Hintergrund tritt, richtet sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die neuesten Vorgänge in diesem Landestheil. Die umlaufenden Gerüchte von Entdeckung einer ausgedehnten Verschwörung, Waffen-Depots, Attentaten gegen k. k. Officiere, bevorstehende Verstärkungen der dortigen Garnisonen, die jetzt nur 6 Bataillone und 2 Batterien zählen, beruhen allerdings auf argen Uebertreibungen; unzweifelhaft ist aber, daß die nicht zahlreich aber gut organisirte Cotterie der nationalen Ultrar von auswärts das Lösungswort erhielt, die Annektions-Demonstrationen wieder aufzunehmen, daß gewisse panitalienische Landkarten und Broschüren, u. A. die im Jahre 1866 vielbesprochene „Il Trentino dinanzi all' Europa“ von Bassini, stark verbreitet werden, und daß die wälsch-tirolischen Behörden noch längerem Hören, wie man behauptet, in Folge höherer Weisungen, jetzt scharfe Maßregeln ergreifen haben. Es fanden mehrere Hausdurchsuchungen statt und zehn Verhaftungen, sechs in Mezzolombardo — wie bereits früher gemeldet, wegen Störung der öffentlichen Ruhe; jedoch soll die Untersuchung bisher wenig Erquickendes ergeben haben — zwei in Trient und zwei in Riva. Unter den Verhafteten befinden sich vier in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeiten: der Gutsbesitzer Deodato aus Mezzolombardo, der im Jahre 1848 schon eine Rolle spielte, der Advocat Rothlein, der ehemalige Bürgermeister von Riva, Baruffaldi, und ein Redacteur des „Trentino“, das in neuester Zeit, durch zahlreiche Confessionen gewichtig, eine vorzügliche Stellung angenommen hat, wie einst unter der gewandten Leitung des jetzt in das Grab der Vergessenheit gesunkenen Abate Prato. — Daß in voriger Woche der Erzherzog Albrecht der Statthalter Graf Taaffe und ein höherer Justizbeamter aus Innsbruck in Trient anlangen, hat zu verschiedenen Mutmaßungen geführt, und man erwartet in Folge dessen noch schärfere Maßregeln. Eine ernstliche Aufregung ist, so lange nicht äußere Verwicklungen eintreten, nicht zu bezagen, denn die überwiegende Mehrzahl wünscht Ruhe und Frieden, Unterjüngung der materiellen Interessen und des Autonomie-Programmes, und hegt keine Annektions-Phantasien.“

Aus Wien wird über diese Angelegenheit weiter berichtet, daß bereits Verhaftungen vorgenommen wurden und diese ganz positive Anhaltspunkte zum weiteren Einschreiten geliefert haben. Es sei auch beschlossen gewesen, bei dem Reichsraths-Abgeordneten Dr. Venturi des-

halb eine Hausdurchsuchung anzustellen; die österreichische Regierung trug jedoch Schru, aus Rücksicht auf die Immunität des Abgeordneten, die Erlaubnis hiezu zu ertheilen. Uebrigens sei die Behörde auch ohnehin im Besitz ausreichender Beweismittel, um dem Treiben der Italianissimi in Südtirol energisch entgegenzutreten.

Die „Wossische Zeitung“ constatirt den guten Eindruck, den ihr Artikel über die russische Politik gemacht und schreibt:

„Die Sympathie, mit welcher unsere Worte an der Donau aufgenommen wurden, dürfen wir umso eher freudig constatiren, als uns inzwischen aus den verschiedenartigsten Kreisen unserer reichshauptstädtischen Bevölkerung herliche Zeugnisse der Zustimmung zu unserer Auslegung der deutschen Volksansicht zugekommen sind. Diesen Beweislagen unserer Worte gelten eigentlich die ehrenvollen Zurufe, die uns aus Oesterreich zu Theil werden, denn mehr als die treuen Interpreten des Volksgefühles wollen wir nicht sein; wir wollten nur der Gefahr vorbeugen, daß unsere Landesteile für süßliches gehalten würden gegenüber den Gefahren, mit welchen die große panitalienische Verschwörung unsere österreichischen Nachbarn und das mannhafte freisinnige Volk jenseits der Keitha bedroht. Secundirt wird dieses unser Streben namentlich von süddeutschen Vätern, wie die „Augsb. A. Ztg.“, welche die Gegensätze des Germanenthums und Slawenthums erläuternd ausführt. Nach die „Köln. Ztg.“ publicirt einen Artikel von Wiedke, worin die deutsch-österreichisch-englische Friedens-Allianz empfohlen wird als diejenige der Germanen-Völker.“

Nach einer Meldung des „N. Wiener Tagblatt“ hat das Berliner Cabinet auf Andrängen Englands bei der österreichischen Regierung Schritte gethan, die definitive Entscheidung zu beschleunigen. Nach den russisch-erblichen Abmachungen wird ein russisches Armeecorps der serbischen Armee schleunigt zu Hilfe kommen; dasselbe steht bereit am Bruch und erwartet seiner Commandanten, den Grafen Wittgenstein, um die Grenze zu überschreiten und via Rumänien nach Serbien zu gelangen.

Deutschland erklärt, der österreichisch-russischen Intervention nicht entgegen zu sein, wenn sich beide Regierungen über Umfang und Ziel geeinigt haben.

Das Journal „Nord“ bringt ein anonymes Schreiben, welches an die Hauptmomente der Verhandlungen erinnert, die der Expedition von Syrien vorangingen; das Schreiben schließt: Rußland sah die Greuelthaten in Bulgarien voraus; Europa müsse in den europäischen Provinzen der Türkei activ interveniren, wie es im Jahre 1860 in den Provinzen Klein-Asiens gethan hat.

Der Berner Bundesrath beschloß anlässlich der zunehmenden Bewegung im Tessin ein Infanterie-Regiment zum Abgehen dahin in Bereitschaft zu halten.  
Der „Globe“ schließt einen längeren, sehr geharnischten Artikel mit folgenden Worten: „Wenn Rußland in die Bulgarein einrückt, so bedeutet das zwar noch keinen Krieg mit England, wohl aber würden wir sofort Konstantinopel besetzen, und die ganze Welt mag es wissen, daß wir gekommen sind, es so lange zu behaupten, bis wir sicher sind, daß es nicht in die Hände einer anderen Macht fällt. Niemand, glauben wir, wird das für eine unmögliche oder für uns schwierige Sache halten. Wir haben die stärkste Flotte der Welt und augenblicklich befindet sich ein hinreichend großer Theil derselben in der Bosphorus-Bay, um unser Vorhaben unverzüglich auszuführen. Die Lage ist nun einmal so. Rußland will Konstantinopel, und um dahin zu gelangen, marschirt es unter dem Vorwande, das Voos der Christen in der Türkei zu sichern, in die Bulgarein ein. England kennt seine Absicht und wird zu handeln wissen. Man hat oft gesagt, daß die Zeiten unserer Größe vorüber seien, man könne nicht zum Handeln reizen. Aber wenn unsere Ehre angetastet oder unsere Macht in Indien bedroht wird, dann möchten derartige Reden arg ent-

küfcht werden. Wir kämpfen nicht mehr für eine Idee, wir werden kein einziges Leben für die Türkei opfern, aber wir würden jedes Opfer für unser Reich bringen, das unseren Nachkommen unangetastet und stark zu erhalten unsere Pflicht ist. Will Rußland das nicht glauben, um so schlimmer für Rußland.“

Lord Derby wird in freundschaftlicher, jedoch kategorischer Weise Aufschluß über die Pläne Rußlands betreffs der Türkei fordern. Lord Loftus soll die diesbezügliche Anfrage in Livadia stellen.

Nach Mittheilungen aus Belgrad ist die Stimmung dort äußerst gespannt; wenn Rußland bis Ende der Woche nicht eingreift, drohen die Serben in directe Verhandlungen mit der Pforte zu treten. Der serbische Minister des Innern, Radivoj, ist in wichtiger Mission von Belgrad nach Deligrad gereist. Tschernajeff's Stellung ist als erschüttert zu betrachten.

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblatt“ hat Ignatieff die bekannten Forderungen nunmehr officiell gestellt. Die Antwort des Ministers des Aeußern Sawjet Pascha ist in den nächsten Tagen zu erwarten; Sawjet Pascha hat Ignatieff aber schon unmittelbar erklärt, die Pforte werde den insurgirten Provinzen die administrative Autonomie keineswegs zugehen. Die diplomatischen Kreise erachten die Austragung der Differenz durch die Waffen als unvermeidlich. — Dem „Freundenblatt“ zufolge dürfte die Pforte den Waffenstillstand annehmen; es besteht jetzt nur noch die Schwierigkeit in Bezug auf die Garantien. Rußland verlangt, die Ausführung der Reformen solle unter die Controlle einer europäischen Commission gestellt werden. — In Folge der jüngst entdeckten Verschwörung ist Michail Pascha einem Friedensschlusse sehr geneigt. Die Hoffnung, daß sich eine Einigung zwischen der Pforte und den Großmächten erzielen lassen werde, ist demgemäß wieder gewachsen. — Bei Adrianopel (im Kaukasus) stehen 40.000 Russen concentrirt. Die Türken bei Kars sind 20.000 Mann stark.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Die von serbischer Seite vorliegenden Berichte wagen es nicht, den Sieg der türkischen Waffen zu bestreiten. Auch der sehr serbisch gefärbte Belgrader Berichterstatter der „Pol. Corr.“ gesteht die Niederlage Tschernajeff's ein, indem er schreibt, am 19. und 20. d. M. wäre mit großer Erbitterung, „leider aber serbischerseits ohne Glück und mit großen Verlusten“ gekämpft worden. „Die vorhandenen Spitäler“, meldet er weiter, „genügen nicht mehr zur Aufnahme der auf 1400 veranschlagten Verwundeten, und werden in aller Eile neue Spitäler in Belgrad, Paracin und Cuprija errichtet. Der Verlust an Officieren ist, wie in allen bisherigen Treffen, ein enormer. Und doch steht man nach allen Anzeichen erst vor der Hauptschlacht.“ Gerabegu komisch wird übrigens das officielle Bulletin, das in Belgrad aufgegeben wurde und demzufolge Tschernajeff Belist-Siljegovac aus „strategischen Rücksichten“ geräumt hätte. Siljegovac liegt über eine Meile südlich von Kanonik, das die Türken bereits seit 20. d. besigen. Siljegovac muß daher von den Serben schon seit längerer Zeit aufgegeben worden sein. Dasselbe Bulletin meldet auch die Räumung von Boboviste. Dieser Ort liegt auf dem rechten Morawa-Ufer, zwischen Deligrad und Alexina, gerade gegenüber der Brücke von Tuzina, welche den Türken gehört. Boboviste deckt somit die Verbindung von Deligrad und Alexina. Wenn daher die Serben diesen Ort, offenbar in Folge des starken Geschützfeuers, welchem es von der türkischen Seite ausgesetzt war, geräumt haben, so dürfte der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo sie auch Alexina und dessen Werte verlassen werden.

Die Türken haben am Montag Abends Djunis genommen, und damit ist die erste Serie jener Kämpfe abgeschlossen,

Zu der jüngsten Zeit sah Ewald einen jungen Mann im Nachbarhause häufig ein- und ausgehen. Es war ein Politischer, ein städtischer Corpsbursche mit einem schräg über die Brust laufenden blau-weißen Verbindungsbande. Red sah das buntgetickte Servicemüßchen auf dem kurzgeschneitten schwarzen Haare, welches von der Stirn bis in das Genat durch einen Schnurgraden Scheitel in zwei ganz gleiche Hälften getheilt war. Dazu kamen ein Paar dunkle glänzende Augen und ein schwarzes Schnurbärtchen, dessen Enden er sehr gracios zu drehen wußte. Eine ziemliche Anzahl tiefer Schmarren in dem wohlgeübten Gesicht zeigte den Helden von der Wemur, der schon oft seine Klingen mit der des Gegners gemessen hatte.

Dieser junge Student, der sich Guido Halphen nannte und die Bekanntschaft der Hofrathstochter auf einem Balle gemacht hatte, trank mit ihnen im Garten Kaffee, lachte und scherzte mit ihnen und legte, wie Ewald Klausen nicht entging, der reizenden Martha seine zweifellosen Huldigungen zu Füßen.

Es war am Spätnachmittag. Für den Abend stand der schon erwählte Fackelzug bevor. Die Schwestern befanden sich mit Betty Weirauch im Garten. Auch Guido Halphen hatte sich eingestellt. Er war in „Wicks“, wie der Studentenausdruck lautet, denn er hatte sich bereits für die heutige Festlichkeit, bei der er hoch zu Ross erschien, gekleidet und war diesmal hauptsächlich gekommen, um den Damen Gelegenheit zu geben, ihn in der Nähe zu bewundern. Er trug eine hülfenartige Jacke mit Schnüren, schneeweiße wildlederne Reithosen, hohe, bis über die Knie reichende Stiefeln und an den letzteren klirrende Sporen. Ob Martha die Absicht hatte, ihren Anbeten durch die Verführung des bildschönen Jünglings aus der unmittelbaren Nachbarhaft ein wenig zu beunruhigen, muß dahingestellt bleiben; sie fand auf einmal den Anblick einer von der Laube herabhängenden Latte unerträglich und bat Ewald Klausen, der gerade im Nachbarhause beschäftigt war, den Schaden zu repariren. Die Bitte wurde mit einem so warmen Blicke ihrer Augen begleitet und dabei tönte ihre Stimme so süß, daß Ewald, glühend, ihren Wunsch zu erfüllen, mit einem gewandten Satze über das Stacket im Garten stand.

## Feuilleton.

### Haus und Welt.

Novelle von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Es ward ihm ganz seltsam zu Muthe, als er eines Tags bemerkte, daß Martha's glühendes braunes Auge länger auf ihm ruhte, als je. Er schlug es sich gewaltiam aus dem Sinne, etwas anderes dahinter zu suchen, als einen bloßen Zufall. Aber bei dem nächsten Zusammentreffen mit ihr geschah es wieder, und so sehr er sich auch den Anschein zu geben suchte, als bemerkte er es nicht, so war es ihm doch, als ob der unverwundte Blick aus dem schönen Mädchenauge gleich einem schneidigen Messer leise über seine Wange hinströme, und er fühlte es wohl, wie das ihm beiß nach dem Kopfe drängende Blut bereits sein Verräther geworden war. Er vermochte dem Glanze dieser Augen endlich nicht mehr auszuweichen; er mußte ihnen begegnen, mußte darin zu lesen suchen, was sie ihm zu sagen hatten, aber dann verberg sich Martha's Blick stets unter dem geminkten Vide mit den langen schwarzen Wimpern und, viel gefährlicher noch, als die Sprache ihrer Augen, hob sich unter einem schwermüthigen Seufzer ihr Bufen.

Er wußte nicht, was er davon denken sollte, daß Martha aus dem Geheimniß ihres Herzens so wenig Hehl machte und sogar in Gegenwart ihrer Schwester, ja der Haushälterin weder mit ihren Blicken, noch mit ihren Seufzern zurückhielt. Manchem glaubte er geradezu, alle Uebrigsten von der ganzen Größe des Glückes, welches ihm Martha zugebracht habe, besser unterrichtet, als er, und der Hofrath werde eines Tages die Hände seiner Tochter in die seinigen legen. So tiefe Bewirrung vermag das Gaukelspiel der Liebe selbst in einem so hellen Kopfe, einem so einfachen und geraden Sinne anzurichten. So viel Ueberlegung freilich behielt

Ewald noch immer übrig, als daß diese kühne Phantasie ihn zünftig beherrscht hätte, sonst würde ihn das Bewußtsein, die Liebe der schönen Nachbarin zu besitzen, wohl weniger unglücklich gemacht haben. Denn ein beneidenswerther Zustand war es nicht, in welchem er sich jetzt fies zu dem Gange anschickte, wenn es im Hause des Hofraths etwas zu verrichten galt. Schon auf dem Wege klopfte sein Herz in bangem Ungestüm; wenn er dann vor der Glashüre die Angel zog, schürzte ihm ein Gefühl fieberischer Erwartung die Kehle zusammen, und wenn er gar Martha's ansichtig wurde, glaubte er den Boden unter den Füßen zu verlieren, die Wände schienen vor seinen Augen zu tanzen und die menschlichen Gestalten auseinanderzufliegen. Nein! ein beneidenswerther Zustand war es nicht, in welchem der arme behörte Tischlergeselle dahinlebte, denn Martha befand sich nicht immer in der Laune, ihr übermüthiges Spiel festzuhalten, und dann harrete er, wenn er im Hofe des Meisters beschäftigt war und Martha im Garten nebenan in einem Buche las, vergebens, daß sie auch nur ein einziges Mal ihr schönes Auge aufschlagen werde, um einen kurzen Blick nach ihm auszuwerfen; dann fühlte er sich über alle Maßen beschämt, wenn er, in das Nachbarhaus gerufen, in jener fieberischen Aufregung vor Martha stand und diese doch mit kühler Unbefangenheit auseinanderlegte, welchen Dienst man von ihm verlange; nein es war kein beneidenswerther Zustand, das angebetete Mädchen, festlich zum Balle geschmückt und strahlend wie eine Königin, in den Wagen steigen zu sehen, und für seinen bewundernden Graß ein kaum bemerkbares hochmüthiges Kopfnicken zu erhalten.

Und doch, wie rasch hatte er alle diese ihm unbegreiflichen Zurücksetzungen vergessen, wenn es Martha befaun, ihr nächstes Spiel wieder aufzunehmen und, der Laune des Augenblicks nachgebend, ihn durch den Zauber ihrer Augen wider aller Neue zu umfassen. Dann war ihm plötzlich, als müsse er sich selbst die Schuld bemessen, daß sie ihm so lange kein Zeichen ihrer Gunst gegeben; er klagte sich der Nutzlosigkeit, der Feigheit an, in der er ihre stummen und doch so deutlichen Bekenntnisse bisher ohne jede äußere Erwiederung gelassen habe, und meinte, sie habe ihm noch ein Mal, vielleicht das letzte Mal, verziehen.

welche am 19. d. um den Besitz der Positionen von Deligrad und Aleksinac begannen. Der Ruhm, die Position von Djunis und den Ort selbst erlitten zu haben, gebührt der Division Hafuz Paschas, welche auch die nördlich Djunis gelegenen Waldschanzen eroberte.

Wien, 25. October. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Ragusa: Nach glaubwürdiger Meldung verlautet, daß die Montenegriner von Bogano-Brdo aus die Position Mustafa Paschas besetzen;

Ragusa, 24. October. Eine türkische Schaar überschritt die österreichische Grenze bei Stracot auf der Festung des Kalic, raubte dem österreichischen Unterthan Weso Kalic Vieh und verwundete schwer den sechsen Jahre bestehenden Blaho Kalic.

Knin, 24. October. Eine Abteilung der Insurgententruppe des Obersten Despotowics griff die türkische Stadt Petrovac an, nahm dieselbe ein und errieth nun die dortige Citadelle.

Berlin, 24. October. In diesen diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß der unbedingende Antwort der Pforte auf die russische Forderung betreffs des jekschöckentlichen Waffenstillstandes keine formelle russische Kriegserklärung auf dem Fuße nachfolgen werde.

Confidentiel ist England davon bereits benachrichtigt worden. Fürst Gortschakoff dürfte kurz vor der Ueberschreitung des Puth an die Großmächte ein dieses Vorgehen erklärendes Rundschreiben richten.

Paschan, 25. October. Am Montag passirten hier neuerdings 400 Kosaken und kaukasische Tschetschen. Letztere trugen riesige Pytagone an der Seite, Pistolen und Dolche blühten aus ihren äußeren Brusttaschen hervor.

Belgrad, 25. October. Die serbische Regierung ist geneigt, jetzt einen mehrwöchentlichen Waffenstillstand einzugehen.

Cettigue, 24. October. Ein Abgesandter des Slaven-Comités in Moskau ist mit 50,000 Rubel hier eingetroffen.

**Aus dem Finanzausschusse des ungarischen Reichstages.**

Budapest, 25. October. Der Finanzausschuss zog in seiner heutigen Sitzung zuerst den Kostenvoranschlag für den Staatsrechnungshof in Verhandlung.

Alexander Hegedüs hält die Einrichtung des Rechnungshofes trotz der seit 1870 vorgenommenen Reductionen noch immer für sehr luxuriös.

Der Präsident des Staatsrechnungshofes, Salomon Gajzago, kann nicht begreifen, wie man angesichts der Agenden, welche dem Rechnungshof durch das Gesetz zugewiesen sind, die Einrichtung desselben als luxuriöse bezeichnen könne.

Während er den kleinen Schaden an der Laube ausbesserte, stochte die Unterhaltung, weil die Hammerschläge dieselbe überläutet haben würden, und unwillkürlich sahen ihm Alle zu.

Anders wirkte der stumme Vorgang auf Betty und Guido Falphen, denn gerade diese merkten Martha's ironische Absicht nicht.

Ewald sah, daß er auf Kosten seines Handwerks vor den Damen lächerlich gemacht werden sollte und erwiderte, in Anspielung auf die zahlreichen Diebstahle des Polytechnikers.

Wenn Du kein Muejöh Hobelzahn wärst und auch einen Schläger zu führen müßtest, so würden gerade die Hildereien in meinem Gesicht Deine freche Zunge im Zaume gehalten haben.

Erparungen zu realisiren. — Wahrhaftig votirt bis zur Schaffung des Gesetzes über die Regelung des Staatsrechnungshofes das Präliminare und meint, daß die vom Rechnungshof befohlene strenge Controlle viele Uebelstände beseitigt und viel Gutes veranlaßt.

Ernst Simonpi bedauert im ganzen Budget-Voranschlag am wenigsten dieses Präliminare und gibt seiner Anerkennung für die vom Staatsrechnungshofe bisher geleistete Arbeit Ausdruck;

Es scheint, daß der Referent als Regierungsmann die Controlle auf einen möglichst engen Kreis zu beschränken wünsche.

Somit bemerkt, der Rechnungshof habe so viel, als innerhalb des Rahmens des Gesetzes zu ersparen möglich war, erspart und erklärt sich zufrieden mit der bisherigen Wirksamkeit desselben.

Der Ausschuss votirt das Präliminar und fordert den Rechnungshof auf, den auf die definitive Organisation bezüglichen Gesetzentwurf auf dem im Gesetz vorgeschriebenen Wege je eher je unterbreiten.

Der Präsident des Staatsrechnungshofes, Salomon Gajzago, bemerkt, daß er den Gesetzentwurf bereits vor zwei Jahren vorgelegt habe; da jedoch der Finanzausschuss beschlossen, daß der Entwurf in Hinblick auf die zu erfolgenden Verwaltungs-Reformen umgearbeitet werden solle, er aber nicht gewagt habe, ob diese Reformen schon zum Abschlusse gelangt seien, habe die Umarbeitung bisher nicht geschehen können.

Es ergreift ihn die Sorge, daß das Staatsbuchhaltungs-System jetzt als endgiltig festgestellt zu betrachten sei.

Auf Minister Trefort's Aufforderung wird die Frage bei der Generaldebatte über das Budget noch eingehender verhandelt werden.

**Studenten-Demonstration.**

Budapest, 25. October.

Trotz des behördlichen Verbotes, trotz der Erklärung des türkischen Generalconsuls, trotz der Verlautbarung des akademischen Senates wollte ein Theil der akademischen Jugend von den beabsichtigten Demonstrationen nicht lassen und ließ sich heute Abends von einigen Unbesonnenen in ihrer Mitte zu Ausschreitungen hinreißen.

Schon in der Mittagsstunde machten einige Heißsporne dem Oberstadthauptmann Haß gegenüber Aeußerungen, welche erste Demonstrationen befehligen ließen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

Der Herr Ministerpräsident bemerkte in seiner Antwort vor Allem, daß es in der Ordnung gewesen wäre, ihm den Recurs gegen die Vertheilung der Stadthauptmannschaft auf dem vorgeschriebenen amtlichen Wege zukommen zu lassen.

ordern. Dieselben schritten langsam vor und machten die ganze Gasse antastendlos frei. Mit den Rufen „Abzug!“ zur Universität!“ u. dgl. zog die Menge ab, theils nach der Ungergasse in das dortige Kaffeehaus, theils nach der Zuckergasse.

Der Theil der Zuckergasse beinahe unpassierbar. Dichtgedrängt standen die Streikenden und warteten auf die Antwort, welche die Deputation erhalten, die sich Nachmittags zu Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten begeben, um gegen den Bescheid des Oberstadthauptmanns, welcher die heutige Versammlung und den Fackelzug verbot, Verurteilung einzulegen.

Endlich erschien die Deputation und begab sich in das Extra-Zimmer des Café Szabady, um dem dort versammelten Schöziger-Ausschuss Bericht zu erstatten.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

Die akademische Jugend wird auf ihre dem Oberstadthauptmannamte am 23. d. M. gemachte Meldung, daß sie in Angelegenheit eines dem türkischen Consul zu bringenden Fackelzuges in dem Bocca zum „Hopsengarten“ eine geflossene Sitzung hält, verständigt, daß deren Abhaltung im Sinne des §. 102 der Disciplinar-Ordnung der Universität nicht erlaubt wird.

pändig, fuhr ihnen entgegen und calmirender, beauftragender Weise erreichte, da die Menge den Redner ermüdeten, durch Rufe unterbrochen wurde, daß die Menge zur Wohnung zurück, die Menge zur Wohnung zurück, die Menge zur Wohnung zurück.

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

Während dies auf der Höhe des Schöziger-Ausschusses im M. Conferenz zusammengefunden, im Gegenstand einer sehr heftigen Sitzung, daß die im Kaffeehaus die Grenze des Erlaubten gegangen vorgelesene Programm. Etwa drei schriftlich gegen das Vorgehen geäußert, die Sache der Studenten politischer Partei veranlassen zu die Vorgänge des Abends ab u Sinne. Der Ausschuss wird die

ganze Gasse... u. dgl. in Kaffeehaus, befandliche... in die... er... Ministerpräsi... welcher... Zimmer... Bericht... Kaffee... Kaffeehaus... Kaffeehörer... im folgenden... auf ihre dem... daß sie in... Fadelzug... verständig... nach Ordnung... Stadthaupt... maßgebend... Fadelzug... doch nicht... unter der... hloffen und... iniger Zweck... die Verwun... Befehlstrufe... Minuten und... an Nichtat... tants-Jugend... gegenüber... gem Herzen... daß die Vor... Regierung... en, daß der... dankte, im... unterlassen... Fadelzug... ab;... unterd Ulfje... als sich en... icken Herren... den Fadel... aufgenommen... ame verlesen... das andere... njums. Als... n über den... nister-Präsi... Redner. Er... Fadelzug und... ge und die... Deputation... eredi in der... tigen werde... t vor Allem... gen die Ver... en amilichen... Formschler... Deputation... anmehr auch... n und dann... den jungen... in Ausficht... empfangen... waht abfchen... beabsichtigten... hingegeben... Betreffenden... abzubringen... boten; aber... Brand gestekt... lung verboten... er habe sich... Alle dem... werden, und... ie selbst dem... mer fremden... ter derselben... Preffion auf... in der Spitze... derfch gegen... Er bedauere... t waren. Er... ung des von... ch im letzten... n aber keinen... sein sollte, er... nteressen des... Gerechtigkeit... werde... ohne einzelne... abelten Weise... lche von der... den Blättern... den Fadelzug... wenn die be... fte gegen die... verliest das... Partei. Diese... derselbe bestieg... Begeisterung... Redner, einen... Begeisterung... ei nicht fihirt;... genheit ist zur... rren v. Tisza... enen in der... ber den Redner... über verließen... 3 Oktai's... te Boten ver...

hündigt, fuhr ihnen entgegen und sprach dann vor seiner Wohnung in... kaltem, befängiger Weise, welche jedoch ihren Zweck nicht ganz... erreichte, da die Menge den Redner bei jenen Worten, die sie zur Ruhe... ermahnten, durch Rufe unterbrach. Tisza zog sich hierauf in seine... Wohnung zurück; die Menge zerstreute sich pfeifend und heulend.

Während dies auf der Waffe geschah, hatten sich die Mitglieder... des Schlichter-Ausschusses im Nebenzimmer des Cafs Szabady zu einer... Konferenz zusammengelunden, in welcher die Geschicke des Abends... Gegenstand einer sehr heftigen Discussion wurden. Die Besonnenen... sahen, daß die im Kaffeehause stattgefundene Versammlung weit über... die Grenze des Erlaubten gegangen war und auch über die Grenze ihres... vorgesehene Programms. Etwa dreißig Mitglieder des Ausschusses protestirten... jährlich gegen das Vorgehen gewisser Ultra's, legten Verwahrung dagegen... an, die Sache der Studenten mit den Interessen und Absichten einer... politischen Partei zu verbinden zu wollen, leugneten jede Verantwortung für... die Vorgänge des Abends ab und veranlaßten einen Beschluß in diesem... Sinne. Der Ausschuß wird diesen Beschluß wahrscheinlich veröffentlichen.

**Ungarn.**  
Budapest, 25. October. Entgegen anderen Mittheilungen... meldet Ellenör, das Kaiserpaar werde angeführt der Lage an den Par... dächer Jagden nicht theilnehmen; der Kaiser werde sich in Wien und... Pest, die Kaiserin in Gödöllö aufhalten. Dasselbe Blatt meldet im... Zusammenhang mit den gestrigen Erklärungen Szende's bezüglich der... Honveds, auch der gemeinsame Kriegsminister sei in der Lage gewesen... dem Kaiser zu berichten, daß alle Truppenkörper, die im Falle einer... Action oder einer bewaffneten Neutralität nöthig werden sollten, voll... ständig ausgerüstet seien. Von einer Mobilisirung oder einer Kriegs... bereitshait sei keine Rede, aber die Eventualität der äußersten Noth... wendigkeit finde die österreichisch-ungarische Armee vollkommen bereit. Fast... sämtliche Morgenblätter registriren und glossiren die Wiener... Gerüchte über Andrassy's Demission und den Zwiepakt mit Tisza. Die... Gerüchte werden entschieden dementirt.

Die Journale polemifiren heftig gegen die Auslassungen der Wie... ner Blätter über die Haltung Tisza's gegenüber den Studenten und... verlangen, daß die Studentenschaft sich mit der guten Absicht begnügen... und den Fadelzug unterlassen möge. — Im Honved-Ministerium wurde... der Gesetzentwurf über die Militär-Quartierung fertiggestellt und soll... noch dieses Jahr dem Parlament vorgelegt werden.

Agram, 25. October. Der Landtag votirte dem Beschluß-Au... trage Pust betreffend die Eisenbahnlinie Warasdin-Agram die Dring... lichkeit. — Die projectirte Studenten-Vereinigung behufs eines Stud... freibehens an die Universitäten wurde verboten.

Eine, von ungefähr hundert Studierenden besuchte Privatconferenz... hat den Beschluß gefaßt, ihr Bedauern darüber auszudrücken, daß die... Budapester Jugend ihre Sympathien den ehemaligen Feinden und nicht... den ehemaligen Kameraden weilt. Der Beschluß verleiht ferner der... Hoffnung Ausdruck, Bosnien, als ein ehemaliger Theil Kroatiens, werde... annectirt werden.

Wien, 25. October. Die Aufforderung der Pesther Studenten... wird vom Lehrverein der deutschen Studenten folgendermaßen beant... wortet:  
In Rücksicht darauf, daß das Eingehen in das Meritorische der... Angelegenheit den statutengemäßen Wirkungsbereich des Vereines über... schreitet, sieht sich der Ausschuß außer Stande, weder selbst in einem... Beschluß seinen Anschauungen über diese Frage Ausdruck zu verleihen, noch... die Anregung zu einer Kundgebung der deutschen Studenten zu... geben.

Paris, demzufolge in England Meetings im Namen der Menschlichkeit... stattfinden und für die türkischen Verwundeten Geld gesammelt wird. Das... Blatt fügt diesem Telegramme hinzu, daß die panislamischen Hegerenien... und Umrirbe die öffentliche Meinung in England gegen die Türkei ein... zunehmen suchten, daß jedoch das Rechtsgefühl und der gesunde Sinn der... Engländer bald begreifen und die Ereignisse der civilisirten Welt beweisen... werden, auf welcher Seite das Recht und die Gerechtigkeit zu suchen seien. Die... Türken danken ihren alten Freunden und Bundesgenossen, den... Engländern, für diese Gesinnung und hoffen, daß unter dem Schutze der... wohlbelannten Gerechtigkeit und Billigkeit der englischen Nation das... Recht der Türken dem civilisirten Europa in kurzer Zeit klar werden... dürfte. Dieser Artikel hat unter den Türken einen sehr guten Eindruck... gemacht.

**Vocal- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 28. October.  
— Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den... Eduard Bertscheimer, in Folge dessen Habilitation zum Privatdocenten aus der... Weltgeschichte an der Klausenburger Universität in dieser Eigenschaft bestätigt.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) In Pardubitz consti... tuierte sich ein besonderes Comité für den Empfang des Kaiserpaars. Von... einem Aufgeben des kaiserlichen Hofes ist bisher nichts bekannt. Im... Gegentheil werden die Vorbereitungen im Kladruber Jagdschloß... ununterbrochen fortgesetzt. Die Verlegung der für Prag bestimmten Staats... gemeschule nach Billen wurde bereits endgültig beschloffen. — Wie man... aus Arco in Südtirol meldet, hat Erzherzog Albrecht für den Bau... eines Casuariums in Arco die Summe von 20,000 Gulden geschenkt. — Der... deutsche Kaiser feiert am 1. Januar 1877 sein 70jähriges... militärisches Dienstjubiläum. In deutschen Officierskreisen beachtete man... diesen Tag durch Ueberreichung einer entsprechenden Festgabe zu feiern;... der Kaiser hat jedoch den Wunsch zu erkennen gegeben, den Tag ohne... Entfaltung eines größeren militärischen Glanzes zu verleben. In Folge... dessen werden nur von sämtlichen deutschen Regiments-Deputationen... am 1. Januar in Berlin entressen, welche dem Kaiser die Glückwünsche der... deutschen Armee überbringen. — Die „Politische Correspondenz“ meldet aus... Kopenhagen: Die Königin von Griechenland wird auf der Rück... reise nach Athen den Weg doch über Wien nehmen, wo sie am 30. oder... 31. d. eintreffen und daselbst einen Tag verweilen dürfte. — Graf... Andrassy, ist am 25. Nachmittags mit dem Courierzuge von Pest in... Wien eingetroffen. — Fürst Bismarck kommt, dem Vernehmen nach, nicht... zur Reichstagsöffnung nach Berlin.

(Zum November-Advancement.) Großfürst Sergius von... Rußland wurde zum Hauptmann im Infanterie-Regimente „Kaiser... Alexander II.“ befördert. Ernennungen: zum Generale der... Cavallerie Fürst Emerich Taxis; zu Felzugsregimentern: die H. M. Weber... und Paskendi; zu Feldmarschall-Lieutenants: die G. M. Bujanovics, Frölich... Degenfeld, Jovanovics, Bourgoignon, Gpuris, Bites und Vator; zu... Generalmajoren die Obersten: Cyrill, Bandian, Baron Koburg, Fiedler, Joellen (Alfred), Rubin, Binder Duwar, Krjisch, Pistori, Rath, Schmitt, Kobatowski, Puz, Polaczel, Cornaro, Mhlanländer, Fürst... Paul Metternich. Weiter wurden ernannt 63 Oberste 63 Oberlieutenants, 129... Majore, 136 Hauptleute erster Classe, 148 Hauptleute zweiter Classe.

(Der Herr Moriz Conrad.) Richter bei dem obersten Gerichts... hofe, ist gestern an seinen neuen Bestimmungsort abgereist. Zahlreiche... Freunde und Verehrer hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden zum... Abschiede, der freilich mehr dem gewöhnlichen Comes, als dem gegenwärtigen... Hofrathe galt.

Es waren unter Anderm anwesend: Obergespan und Comes Wächter, Vicegespan... Hibel, Finanzrath Ljstkov, Hof-Director Follert, Schul-Inspector... Biely, Director der Rechtsakademie Dr. Lindner, Generalmajor Krjisch... und noch viele Andere, welche der gleiche Zweck hingeführt hatte. Diese... ansehnliche Begleitung war ein Act der Anerkennung, welcher dem... Verdienste gewollt, ein Zoll der Achtung, welcher dem Scheidenden... dargebracht wurde.

Der gewesene Comes Herr Moriz Conrad hat eine harte Dienst... zeit hinter sich. Seit dem Antritte seines Amtes unter den schwierigsten... Verhältnissen, von der ultranationalen Clique und deren giftigen Organe... consequent verfolgt, war es dem eifrigen Parteimanne Conrad gewiß eine... schwere Aufgabe, in der neuen Stellung als Comes über den Parteien zu... stehen. Es ist ihm diese Aufgabe gelungen, er hat sich nie von dem... Wege der Gerechtigkeit und Objectivität entfernt, sein Verhalten während... einer achtjährigen Dienstzeit beweist dies, es beweist dies außer seiner... Amtsführung die Leitung der Universitäts-Sitzungen, eine musterghltige... Leitung, welche selbst die verbissenen politischen Gegner des Präsidenten... anerkennen mußten.

So gelang es ihm trotz der vielfachen Anfeindungen persönlicher... Gegner, doch immer mehr Boden in der allgemeinen Achtung zu fassen, und... so kommt es, daß Viele, die früher das „Kreuziget“ über ihn mit... schreien halfen, heute es bedauern, daß wir ihn verlieren.

Wir gehören zu denjenigen, welche dieses Bedauern aufrichtig... theilen. — Der neue Hofrath mag aber, wie wir es uns vorstellen, nicht... ohne Genugthuung aus Hermannstadt scheiden, wo er so manches Jahr... das Kreuz der Verkennung und Verdächtigung hat tragen müssen, er... tauscht seinen exponirten Posten mit einem ruhigen Arbeitsfelde aus, wo... er sich von den vielen Angriffen auf seine Person und das System, dessen... Organ er stets in treuer und verdienstvoller Weise gewesen, in aller Mühe... erholen und ruhig zurückdenken kann an die vielen Stürme im Glase... Wasser, die er miterlebt und die manchmal auch den Spiegel seiner... Gemüthsruhe gekläpelt haben.

Gemeinden: Bacsalu, Türkös, Gernatsfalu, Latrang, Birterek und... Zalozon und dem Amtsfitz in Hoshafalu oder Gernatsfalu.

(Raubmord.) In Deva wurden in der Nacht nach der... dort erfolgter Hinrichtung des Raubmörders Spura George Bobora ein... Schnaps- und Brodverkäufer und dessen neunjähriges Mädchen auf... grausame Art ermordet und ausgeraubt.

(Auch ein Pfändungsobject.) Aus Geseley-Registur... macht man dem „Budap. Rapil.“ die nahezu ungläubliche Mittheilung, daß... daselbst zwei Steuerträchtige gepfändet und ein Wagen mit einem... auf demselben befindlichen Sarge mit Beschlag belegt und vor das... Gemeindehaus geführt wurde. Das sonderbare Pfändungsobject wird... nun zum Kaufe angeboten, selbstverständlich ohne daß sich Jemand fände, welcher... für dasselbe auch nur einige Kreuzer bieten würde.

(Das Austragen der Geldbriefe.) Die Ermordung... und Beraubung eines Geldbriefträgers im Centrum Wiens hat die... Frage des Austragens der Geldbriefe zu einer viel ventilirten gemacht. Der... Oberpostdirector hat in Folge des Schauer-Ereignisses die Ver... fägung getroffen, daß in Wien Geldbriefe von 1000 fl. und mehr... künstlich in den Parteien nur aufzutreiben und von diesen abzuholen... sind. Da es aber auch für Briefträger, die Geldbriefe unter 1000 fl. aus... tragen, nicht angenehm ist, umgebracht zu werden, so verweist ein... Wiener Blatt auf die Methode, wie in Preußen das Zustellen der... Geldbriefen besorgt wird. Dort bedient man sich zur Zustellung der... Briefsendungen eines Wagens in der Form unserer Unnummerirten, der... mit zwei Pferden bespannt, von einem Postillon geführt wird. Auf... beiden Seiten befindet sich je ein Fenster und ein starkes Drahtgitter, aber... keine Thür; die Thür, respective der Zugang zum Wagen ist nur... rückwärts. In dieser Thür befindet sich auch ein Fenster und ein... Drahtgitter, dieselbe schließt mit einer Feder, zu deren Hebung der... im Wagen befindliche Briefträger den Schlüssel an sich befestigt hat, um... die Thür schnell zu- und ausperren zu können. Im Wagen sind... Stellagen, worauf die Briefe und Briefpakete nach ihren Adressen ge... ordnet liegen. Der Briefträger sitzt im Wagen und kann durch eine... Schnur dem Postillon ein Zeichen zum Anhalten geben. Beim Aussteigen... nimmt er stets nur die für das betreffende Haus bestimmten Ob... jecte mit, während die Thür ins Schloß fällt, sowie er den Wagen... verläßt. Die Briefboten für Postillon und Pferde gleichen sich theil... weise durch die Wehr-Exposition mittelst eines Briefträgers aus. In... Hamburg zum Beispiel, wo doch große Werthe ankommen, vertheilt die... preussische Post die Briefe und Pakete seit Jahren auf diese Weise, ohne... daß sich je ein Anstand ergeben hätte.

**Marktbericht.**

Hermannstadt, 27. October. Weizen per Hectoliter, bester Danitz fl. 8.—... mittlerer fl. 7.50, mindester fl. 7.—; Halbfucht, bester fl. 6.50, mittlerer fl. 6.20... mindester fl. 5.80; Korn bester fl. 5.—, mittlerer fl. 4.70, mindester fl. 4.40... Gerste, fl. 3.80; Hafer, bester, fl. 2.80, mittlerer, fl. 2.60, mindester fl. 2.40... Futur fl. 3.70; Erdäpfel fl. 3.—; — Rindmehl per 50 Kilo fl. 9.—, Semmelmehl... fl. 7.—, Weißbrotmehl fl. 6.—, Schwarzbrotmehl fl. 5.—, — Erbsen per... Sack fr. 18, Linjen fr. 20, Bistolen fr. 10, Bistole fr. 14.—, — Heu per... 50 Kilo fr. 85 bis 90; — Brennholz per Kubikmeter hartes fl. 3.50, gemischtes... fl. 3.—; — Rerzen per Kilo fr. 60, — Seife fr. 46, — Rindfleisch fr. 32. — In der... Militär-Fleischbank (Peltnergasse) fr. 40.

**Telegramme.**

Wien, 27. October. (Tel. des Corr.-Bur.) In der... heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete die Re... gierung die Interpellation wegen der Orientfrage dahin, daß die... Politik der Monarchie vor Allem auf die Erhaltung des Friedens... gerichtet und hiedurch das Streben nach Erwerbung fremden... Gebietes von selbst ausgeschlossen sei. Die Friedensbestrebungen... müssen aber ihre naturgemäße Begrenzung in der Pflicht finden, die... Interessen der Monarchie unter allen Umständen energisch zu... wahren. — Der Minister des Aeußern könne nicht Politik nach... Volkskräften machen, sondern müsse ausschließlich die Interessen... der Gesamtmonarchie im Auge behalten. — Die Regierung... werde auch fernerhin die seit dem Beginne der Wirren im Oriente... verfolgten zwei Ziele: Wahrung des europäischen Friedens und... Verbesserung des Loses der Christen auf der Balkanhalbinsel, mit... Entschiedenheit und Consequenz festhalten.

Wien, 28. October. (Von unserem Special-Correspondenten.) Der... Abschluß eines sechswochenlichen Waffenstillstandes findet in... Belgrad wegen der bedrängten Lage Serbiens und Unfertigkeit... Rußlands keine Opposition mehr.

Laut dem „Neuen Wiener Tagblatt“ dürfte die Waffen... ruhe nächsten Mittwoch in Kraft treten.

Der serbische Kriegsminister Mikolicz gab seine Demission. Rom, 27. October. (Tel. des Corr.-Bur.) Die „Italie“... meldet: Die russische Regierung beschloß, eine Panzer-Flottille... unter dem Commando des Viceadmirals Butakow in süditalienischen... Häfen überwintern zu lassen. Die italienische Regierung stellte... diesem Vorhaben keinerlei Hinderniß entgegen.

Die „Italie“ fügt dieser Mittheilung hinzu, die russische... Regierung habe italienische Häfen gewählt, um eine ansehnliche... Streitmacht concentriren und nöthigenfalls nach dem Orient... dirigiren zu können.

Morgen Sonntag den 29. October 1876 im Stadt-Theater:

**Concert**

der Jenny Brenner. Opersängerin vom I. Landestheater zu Prag, unter... gefälliger Mitwirkung ihrer Schülern, der Fräulein: Henriette Müller, Marie... Neudwisch und Friederike Osterlamm. Fräulein Marie Müller hat aus... Gefälligkeit für die Concertgeberin das... Accompanement übernommen.

Das Streich-Quartett wird ausgeführt von den Herren: Schwertner, Hermann, Cerny und Conrad.

**Telegr. Wiener Cours vom 27. October 1876.**

5% Metalliques	61.95	Lomb. Grundbesitzungsobli.	73.—
5% mit Nat. u. Nov. Zinsen	—	Giebelb.	72.50
5% National-Anlehen (Silber)	65.80	Kroat.-Slab.	84.—
1860-er National-Anlehen	107.75	Silber	106.15
Banactien	820.—	R. I. Münz-Ducaten	5.94 1/2
Creditactien	146.10	Napolcond'or	9.94 1/2
Bombon	124.35	100 Mark Deutsche Reichswähr.	61.10
Ung. Grundbesitzungsobli.	78.50		

ganze Gasse ... u. dgl. ... Kaffeehaus, ... befandliche ... stunden die ... er ... Ministerpräs ... nns, welcher ... einzulegen. ... Zimmer des ... Bericht ... nten Kaffe ... Kaffeehaus ... Rechtsförer ... m folgenden

ihre dem ... daß sie in ... delzuges in ... verständig, ... au-Ordnung ... Stadthaupt ... maßen gelegt ... Fackelzug ... daß nicht ... unter der ... hloffen und ... iniger Zweck ... die Verwan ... Beisatzstrafe ... Minuten und ... an Nichtat

itäts-Jugend ... gegenüber ... gem Herzen ... die Vor ... le Regierung ... daß der ... dankt, im ... unterlassen, ... delzuge ab; ... unter Utafe ... als sich e n ... icken Herren ... den Fackel-

ngenommen, ... me verlesen ... das andere ... njams. Als ... über den ... nter-Präs ... rdner. Er ... legend und ... ge und die ... Deputation ... ercht in der ... hügen werde. ... vor Allem, ... en die Ver ... n amtlischen ... Formschleier ... Deputation ... nmehe auch ... und dann ... den jungen ... in Aussicht ... empfangen, ... halt absehen ... beabsichtigten ... e abgegeben, ... Betreffenden ... abzubringen. ... rboten; aber ... Brand gestift ... and verboten ... er habe sich ... Allem dem, ... werden, und ... e selbst dem ... er fremden ... ter derselben ... Beifolien auf ... in der Spitze ... erstos gegen ... Er bedauere, ... t waren. Er ... ung des von ... h im letzten ... e aber keinen ... ia sollte, er ... nteressen des ... Gerechtigkeit, ... werde.

ohne einzelne ... arbeiten Weise ... che von der ... den Blättern ... den Fackelzug ... wenn die be ... esse gegen die ... verliest das ... Partei. Diese ... derselbe bestieg ... Begeisterung ... rdner, einen ... Begeisterung ... ei nicht sstirt; ... renheit ist zur ... enen in der ... er den Redner ... über verließen ... Zsóka's ... te Boten ver-

ständig, fuhr ihnen entgegen und sprach dann vor seiner Wohnung in calmender, bejüngender Weise, welche jedoch ihren Zweck nicht ganz erreichte, da die Menge den Redner bei jenen Worten, die sie zur Ruhe ermahnten, durch Rufe unterbrauh. Zsóka zog sich hierauf in seine Wohnung zurück; die Menge zerstreute sich pfeifend und heulend. Während dies auf der Waise geschah, hatten sich die Mitglieder des Szeged-Ausschusses im Nebenzimmer des Café Szabady zu einer Conferenz zusammengesunden, in welcher die Geschehnisse des Abends Gegenstand einer sehr heftigen Discussion wurden. Die Besonnenen riefen, daß die im Kaffeehaus stattgefundene Versammlung weit über die Grenze des Erlaubten gegangen war und auch über die Grenze ihres vorgesehnen Programms. Etwa dreißig Mitglieder des Ausschusses protestirten schriftlich gegen das Vorgehen gewisser Ultras, legten Verwahrung dagegen ein, die Sache der Studenten mit den Interessen und Absichten einer politischen Partei verquickten zu wollen, lehnten jede Verantwortung für die Vorgänge des Abends ab und veranlaßten einen Beschluß in diesem Sinne. Der Ausschuß wird diesen Beschluß wahrscheinlich veröffentlichen.

**Ungarn.**

Buda pest, 25. October. Entgegen anderen Mittheilungen meldet Ellenör, das Kaiserpaar werde angeführt der Lage an den Paradieser Jagden nicht theilnehmen; der Kaiser werde sich in Wien und die Kaiserin in Gödöllö aufhalten. Dasselbe Blatt meldet im Zusammenhange mit den gestrigen Erklärungen Szende's bezüglich der Honveds, auch der gemeinsame Kriegsminister sei in der Lage gewesen, dem Kaiser zu versichern, daß alle Truppenkörper, die im Falle einer Action oder einer bewaffneten Neutralität nöthig werden sollten, vollständig ausgerüstet seien. Von einer Mobilisirung oder einer Kriegsbereitschaft sei keine Rede, aber die Conspicuität der äußersten Nothwendigkeit finde die österreichisch-ungarische Armee vollkommen bereit. Fast sämtliche Morgenblätter registrirten und gloßirten die Wiener Gerüchte über Andrássy's Demission und den Zwiespalt mit Tisza. Die Gerüchte werden entschieden dementirt.

Die Journale polemisirten heftig gegen die Auslassungen der Wiener Blätter über die Haltung Tisza's gegenüber den Studenten und verlangten, daß die Studentenschaft sich mit der guten Absicht begnügen und den Fackelzug unterlassen möge. — Im Honved-Ministerium wurde der Gesetzentwurf über die Militär-Quartierung fertiggestellt und soll noch dieses Jahr dem Parlament vorgelegt werden.

Agram, 25. October. Der Landtag votirte dem Beschluß-Dringlichkeit. — Die projectirte Studenten-Versammlung behufs eines Kundenscheidens an die Universitäten wurde verboten.

Eine, von ungefähr hundert Studirenden besuchte Privatconferenz hat den Beschluß gefaßt, ihr Bedauern darüber auszudrücken, daß die Budapester Jugend ihre Sympathien den ehemaligen Feinden und nicht den ehemaligen Kameraden weilt. Der Beschluß verleiht ferner der Hoffnung Ausdruck, Bosnien, als ein ehemaliger Theil Kroatiens, werde annectirt werden.

Wien, 25. October. Die Aufforderung der Pesther Studenten wird vom Vereiner der deutschen Studenten folgendermaßen beantwortet: In Rücksicht darauf, daß das Eingehen in das Meritorische der Angelegenheit den statutengemäßen Wirkungskreis des Vereines überschreitet, sieht sich der Ausschuß außer Stande, weder selbst in einem Beschluß seinen Anschauungen über diese Frage Ausdruck zu verleihen, noch die Anregung zu einer Kundgebung der deutschen Studenten zu geben.

Was die vorgeschlagenen Sammlungen für die türkischen Verwundeten, also bloß für einen der kriegsführenden Theile betrifft, kann der Ausschuß in dieser Einseitigkeit keinen bloßen Act der Humanität ersehen. Bloß als Sympathie-Kundgebung betrachtet, kann diese Sammlung wohl nur vom Standpunkte der ungarischen Jugend berechtigt erscheinen; wir jedoch finden hiezu keinen Anlaß.

Zur Aufrechterhaltung des Contactes werden gemeinsame Pressconferenzen abgehalten, an welchen die Minister Hofmann, Auersperg und Unger, sowie die Hofräthe Erb und Jaffe theilnehmen.

Leinberg, 25. October. Bei den galizischen Landtags-Wahlen wurden die Bauern und Ruthenen in 31 Bezirken zumeist durch polnische Gutbesitzer verdrängt, welche 22 Mandate gewannen. Im Landtag wird die polnische Nationalpartei über 50, die ruthenische Partei über 17 Stimmen verfügen; acht Beamte bilden die Mittelpartei.

Triest, 25. October. Marine-Commandant Bösch ist hier angekommen. Das Gerücht, daß seine Reise einer Mobilisirung unserer Marine gelte, ist unbegründet. Derselbe gilt der Entpöhlung des Max-Dentmals. Schiffscapitän Ungwittler rückt nach Pola ein.

Magusa, 25. October. Die hiesige Bürgerchaft veranstaltete dem slavenfreundlichen General Jovanovich zu Ehren einen Fackelzug.

**Ausland.**

Berlin, 25. October. Die „National-Zeitung“, an Zeitungs-meldungen anknüpfend, wozach im Falle einer bewaffneten Intervention Oesterreich und Rußland den Interventions-Modus Deutschland anheimgeben würden, und auf den Versuch der nächstbetheiligten Mächte und eines Theiles der deutschen Presse hinweisend, Deutschland in die erste Reihe der bei dem Orient-Conflict Beteiligten zu ziehen, spricht die Hoffnung aus, daß es weder einem äußeren, noch einem inneren Drängen gelingen werde, Deutschland aus seiner durch seine Interessen klar vorgezeichneten reservirten Stellung zu drängen. — Auch andere Morgenblätter bilonen, daß der von der „Times“ von Deutschland geforderte Frieden den Krieg bedeute, während die Fortsetzung der bisherigen deutschen Politik für die nächste Zukunft den Frieden sicherstelle.

Bellinzona, 23. October. In Staballo kamen gestern in Folge politischer Demonstrationen neuerliche Excesse vor. Die Clericalen schossen auf die Liberalen, und wurden zwei Personen getödtet und vier verwundet.

Madrid, 24. October. Das Amtsblatt meldet: Die Regierung ließ schon seit längerer Zeit eine von Zorilla, Salmeron und einigen föderalistisch gefinnten Militärs organisirte Verschwörung über-wachen; ein aufgefangenes Schreiben Zorilla's, worin dieser die so-wortige Erhebung anordnete, veranlaßte die Regierung dagegen einzu-greifen. Die Hauptschuldigen, worunter vier Generale und mehrere ehemalige föderalistische Deputirte, wurden verhaftet; einige Verschwö-rere haben sich gestüdt.

San Sebastian, 24. October. Die Madrider Nachrichten brach-ten auf die Bevölkerung schmerzhaften Eindruck hervor, es herrscht voll-kommene Ruhe; Truppen sind conquiret, viele Republikaner wurden verhaftet. Ein Gerücht meldet, Zorilla sei in Arragonien auf spani-schem Gebiete.

Petersburg, 25. October. Der Czarewitsch bleibt vorläufig in Livadia. Der Besuch der Höfe ist aufgegeben, dagegen ein Ausflug zur Truppen-Inspection, sobald die Aufstellung der Armee an der Grenze vollendet sein wird, in Aussicht genommen.

Bukarest, 25. October. Die Kammer und der Senat wird für den 21. October alten Stils zu einer außerordentlichen Session ein-berufen werden.

Konstantinopel, 24. October. Das türkische Journal „Baki“, das Organ des Großveziers, veröffentlicht ein Telegramm aus

Paris, demzufolge in England Meetings im Namen der Menschlichkeit stattfinden und für die türkischen Verwundeten Geld gesammelt wird. Das Blatt fügt diesem Telegramme hinzu, daß die panslavistischen Parteien und Umtriebe die öffentliche Meinung in England gegen die Türkei einzunehmen suchten, daß jedoch das Rechtsgefühl und der gesunde Sinn der Engländer bald begreifen und die Ereignisse der civilisirten Welt beweisen werden, auf welcher Seite das Recht und die Gerechtigkeit zu suchen seien. Die Türken danken ihren alten Freunden und Bundesgenossen, den Engländern, für diese Gesinnung und hoffen, daß unter dem Schutze der wohlbekannten Gerechtigkeit und Billigkeit der englischen Nation das Recht der Türken dem civilisirten Europa in kurzer Zeit klar werden dürfte. Dieser Artikel hat unter den Türken einen sehr guten Eindruck gemacht.

**Vocal- und Tagesnachrichten.**

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Eduard Wertheimer, in Folge dessen Habilitation zum Privatdocenten aus der Weltgeschichte an der Klausenburger Universität in dieser Eigenschaft bestätigt.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) In Pardubitz constituirte sich ein besonderes Comité für den Empfang des Kaiserpaars. Von einem Aufgeben des kaiserlichen Besuchs ist bisher nichts bekannt, im Gegentheil werden die Vorbereitungen im Kladruber Jagdschloß ununterbrochen fortgesetzt. Die Verlegung der für Prag bestimmten Staats-gewerkschule nach Pilsen wurde bereits ermöglicht beschlossen. — Wie man aus Arco in Südtirol meldet, hat Erzherzog Albrecht für den Bau eines Curpauces in Arco die Summe von 20,000 Gulden gezehlet. — Der deutsche Kaiser ist seit am 1. Januar 1876 zum 70-jährigen militärischen Dienstjubiläum. In deutschen Officierskreisen beachtete man, diesen Tag durch Ueberreichung einer entsprechenden Festgabe zu feiern; der Kaiser hat jedoch den Wunsch zu erkennen gegeben, den Tag ohne Entfaltung eines größeren militärischen Glanzes zu verleben. In Folge dessen werden nur von sämmtlichen deutschen Regimenten Deputationen am 1. Januar in Berlin eintreffen, welche dem Kaiser die Glückwünsche der deutschen Armee überbringen. — Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Kopenhagen: Die Königin von Griechenland wird auf der Rück-reise nach Athen den Weg doch über Wien nehmen, wo sie am 30. oder 31. d. eintreffen und daselbst einen Tag verweilen dürfte. — Graf Andrássy, ist am 25. Nachmittags mit dem Courierzuge von Pest in Wien eingetroffen. — Fürst Bismarck kommt, dem Vernehmen nach, nicht zur Reichstagsöffnung nach Berlin.

(Zum November-Advance ment.) Großfürst Sergius von Rußland wurde zum Hauptmann im Infanterie-Regimente „Kaiser Alexander“, Großfürst Paul zum Doctorenant im Uhlanen-Regiment „Kaiser Alexander II.“ befördert. Ernunt werden: zum Generale der Cavallerie Fürst Emerich Taxis; zu Feldzeugmeistern: die FMLR. Weber und Pachay; zu Feldmarzschal-Neutenants: die ML. Bujanovics, Frölich, Degenfeld, Jovanovics, Bourgoignon, Gouitz, Bitez und Valour; zu Generalmajoren die Obersten: Christl, Bandian, Baron Roburg, Fiedler, Joellen (Alfred), Rubin, Binder Duwar, Krzish, History, Rath, Schmitt, Rodatowski, Ponz, Polaczek, Cornaro, Rheinländer, Fürst Paul Welterrich. Weiter wurden ernannt 63 Oberste 85 Oberst-Neutenants, 129 Majore, 136 Hauptleute erster Classe, 148 Hauptleute zweiter Classe.

(Der Herr Moriz Conrad.) Richter bei dem obersten Gerichts-hofe, ist gestern an seinen neuen Bestimmungsort abgereist. Zahlreiche Freunde und Verehrer hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden zum Abschiede, der freilich mehr dem gewesenen Comes, als dem gegenwärtigen Hofrath galt.

Es waren unter Anderm anwesend: Obergespan und Comes Wächter, Vicegespan Sibel, Finanzrath Tuzsóy, Post-Director Follert, Schul-Inspector Veli, Director der Rechts-Akademie Dr. Lindner, Generalmajor Krzish und noch viele Andere, welche der gleiche Zweck hingeführt hatte. Diese ansehnliche Begleitung war ein Act der Ackerkennung, welcher dem Verdienste gezollt, ein Zoll der Achtung, welcher dem Scheidenden zugebracht wurde.

Der gewesene Comes Herr Moriz Conrad hat eine harte Dienst-zeit hinter sich. Seit dem Antritte seines Amtes unter den schwierigsten Verhältnissen, von der ultranationalen Clique und deren gisfitem Organe consequent verfolgt, war es dem eifrigen Parteimanne Conrad gemiß eine schwere Aufgabe, in der neuen Stellung als Comes über den Parteien zu stehen. Es ist ihm diese Aufgabe gelungen, er hat sich nie von dem Wege der Gerechtigkeit und Objectivität entfernt, sein Verhalten während einer achtjährigen Dienstzeit beweist dies, es beweist dies außer seiner Amtsführung die Haltung der Universitäts-Sitzungen, eine muster-giltige Haltung, welche selbst die verbissensten politischen Gegner des Präsidenten anerkennen mußten.

So gelang es ihm trotz der vielfachen Anfeindungen persönlicher Gegner, doch immer mehr Boden in der allgemeinen Achtung zu fassen, und so kommt es, daß Viele, die früher das „Kreuziget“ über ihn mit-schreien halfen, heute es bedauern, daß wir ihn verlieren.

Wir gehören zu denjenigen, welche dieses Bedauern aufrichtig theilen. — Der neue Hofrath mag aber, wie wir es uns vorstellen, nicht ohne Benutzthung aus Fernanthat scheidet, wo er so manches Jahr das Kreuz der Verleennung und Verächtlichung hat tragen müssen, er tauscht seinen epionierten Posten mit einem ruhigen Arbeitsfelde aus, wo er sich von den vielen Angriffen auf seine Person und das System, dessen Organ er stets in treuer und verdienstvoller Weise gewesen, in aller Maße erholen und ruhig zurückdenken kann an die vielen Stürme im Gase Wasser, die er miterlebt und die manchmal auch den Spiegel seiner Ge-müthsruhe gekrümmelt haben.

Wir wünschen dem gewesenen Comes und gegenwärtigen Hofrath das Beste auf seiner neuen Bahn.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 29. d. M. predigen: in der Pfarrkirche, um 6 Uhr Stadt-prediger Klein; um 9 1/2 Uhr Stadtpfarrer Müller; in der Spitals- kirche um 11 Uhr Stadtprediger Kisch.

(Zu Verlust gerathen) ist am 23. d. auf dem hiesigen Bahnhofe einer Reisenden ein Koffer, in welchem sich Geschmeide und Effecten im Gesamtwerte von 114 fl. befanden.

(Ein goldener Siegelring,) auf dessen Platte ein gotisches T. eingravirt ist, wurde verloren. Angemessener Finderlohn wird zugesichert.

(Gestohlen) wurde eine Sarika.

(Herculeos aufgefunden) wurden zwei Schweine und eine Büffelsh.

(Leichenfund.) Auf Klausenburger Gemarkung wurde am 25. d. die Leiche eines Selbstmörders gefunden; die Identität desselben muß erst ermittelt werden.

In der am 23. d. zu Kronstadt abgehaltenen General-Versammlung des Kronstädter Comitats wurde beschlossen, das Comitats-abgeordneten von der Stadt Kronstadt, welche für ein Verwaltungs-bezirk bilden wird, in drei Stützpunktsbezirke einzutheilen. Und zwar in das Oberland, mit den 7 Gemeinden: Neustadt, Weidenbach, Rosenau, Wolfendorf, Ziden, Hildsdorf und Ujfalv und dem Amtssitz in Ziden; in das Unterland mit den 9 Gemeinden: Petersberg, Brennndorf, Hönig-berg, Tartaun, Marienburg, Rothbach, Rasth, Apuz und Krizva und dem Amtssitz in Brennndorf; in dem Siebenbürgerbezirkt mit den

Gemeinden: Bacsalu, Türkös, Gernatfalu, Litrang, Pürkeres und Balgon und dem Amtssitz in Högusfalu oder Gernatfalu.

(Raubmord.) In Deva wurden in der Nacht nach der dort erfolgten Hinrichtung des Raubmörders Gyura Gyorgye Bobora ein Schnaps- und Brodverfäuser und dessen neunjährige Mädchen auf grausame Art ermordet und ausgeraubt.

(Auch ein Pfändungsobject.) Aus Székely-Kereztur macht man dem „Budap. Napil.“ die nahezu ungläubliche Mittheilung, daß daselbst zwei Steuerrückständige gepfändet und ein Wagen mit einem auf demselben befindlichen Sarge mit Beschlag belegt und vor das Gemeindehaus geführt wurde. Das sonderbare Pfändungsobject wird nun zum Kaufe angeboten, selbstverständlich ohne daß sich Jemand fände, welcher für dasselbe auch nur einige Kreuzer bieten würde.

(Das Austragen der Geldbriefe.) Die Ermordung und Beraubung eines Geldbriefträgers im Centrum Wiens hat die Frage des Austragens der Geldbriefe zu einer viel ventilirten gemacht. Der Oberpostdirector hat in Folge des Schauer-Ereignisses die Ver-süßung getroffen, daß in Wien Geldbriefe von 1000 fl. und mehr künftighin den Parteien nur aufjet werden und von diesen abzuholen sind. Da es aber auch für Briefträger, die Geldbriefe unter 1000 fl. aus-tragen, nicht angenehm ist, umgebracht zu werden, so verweist ein Wiener Blatt auf die Methode, wie in Preußen das Zustellen von Geldbriefen beorgt wird. Dort bedient man sich zur Zustellung der Werthsendungen eines Wagens in der Form unserer Unnummerirten, der, mit zwei Pferden bespannt, von einem Postillon geführt wird. Auf beiden Seiten befindet sich je ein Fenster und ein starkes Draht-gitter, aber keine Thür; die Thür, respective der Zugang zum Wagen ist nur rückwärts. In dieser Thür befindet sich auch ein Fenster und ein Drahtgitter, dieselbe schließt mit einer Feder, zu deren Hebung der im Wagen befindliche Briefträger den Schlüssel an sich befestigt hat, um die Thür schnell zu- und aufzupacken zu können. Im Wagen sind Stellagen, worauf die Briefe und Werthpäckchen nach ihren Adressen ge-ordnet liegen. Der Briefträger sitzt im Wagen und kann durch eine Schnur dem Postillon ein Zeichen zum Anhalten geben. Beim Ausstei-gen nimmt er stets nur die für das betreffende Haus bestimmten Ob-jecte mit, während die Thür ins Schloß fällt, sowie er den Wagen verläßt. Die Mehrtheile für Postillon und Pferde gleichen sich theil-weise durch die Mehr-Exposition mittelst eines Briefträgers aus. In Hamburg zum Beispiel, wo doch große Werthe ankommen, vertheilt die preussische Post die Briefe und Packete seit Jahren auf diese Weise, ohne daß sich je ein Anstand ergeben hätte.

**Marktbericht.**

Der Markt, 27. October. Weizen per Hectoliter, bester Qualität fl. 8.— mittlerer fl. 7.50, mindester fl. 7.—; Halbschuch, bester fl. 6.50, mittlerer fl. 6.20 mindester fl. 5.80; Korn bester fl. 5.—, mittlerer fl. 4.70, mindester fl. 4.40 Gerste, fl. 3.80; Hafer, bester, fl. 2.80, mittlerer, fl. 2.60, mindester fl. 2.40 Runkelrübe fl. 3.70; Erdäpfel fl. 3.—; — Rindmehl per 50 Kilo fl. 9.—, Semmelmehl fl. 7.—, Weißbrotmehl fl. 6.—, Schwarzbrotmehl fl. 5.—, — Erbsen pr. Liter fr. 18, Linfen fr. 20, Hirsolen fr. 10, Hirse fr. 14—, Peru per 50 Kilo fr. 85 bis 90; — Breunholz per Kubikmeter bates fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen per Kilo fr. 60, — Seife fr. 46, Rindfleisch fr. 32. — In der Militär-Bestellbau (Hiltzergasse) fr. 40.

**Telegramme.**

Wien, 27. October. (Tel. des Corr.-Bur.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete die Re-gierung die Interpellation wegen der Orientfrage dahin, daß die Politik der Monarchie vor Allem auf die Erhaltung des Friedens gerichtet und hiedurch das Streben nach Erwerbung fremden Gebietes von selbst ausgeschlossen sei. Die Friedensbestrebungen müssen aber ihre naturgemäße Begrenzung in der Pflicht finden, die Interessen der Monarchie unter allen Umständen energisch zu wahren. — Der Minister des Aeußern könne nicht Politik nach Volksstämmen machen, sondern müsse ausschließlich die Interessen der Gesamtmonarchie im Auge behalten. — Die Regierung werde auch fernerhin die seit dem Beginne der Wirken im Oriente verfolgten zwei Ziele: Wahrung des europäischen Friedens und Verbesserung des Loses der Christen auf der Balkanhalbinsel, mit Entschiedenheit und Consequenz festhalten.

Wien, 28. October. (Von unserem Special-Corresponden-ten.) Der Abschluß eines sechs-wöchentlichen Waffenstillstandes findet in Belgrad wegen der bedrängten Lage Serbiens und Unfertigkeit Rußlands keine Opposition mehr.

Laut dem „Neuen Wiener Tagblatt“ dürfte die Waffen-ruhe nächsten Mittwoch in Kraft treten.

Der serbische Kriegsminister Nikolic gab seine Demission.

Rom, 27. October. (Tel. des Corr.-Bur.) Die „Italie“ meldet: Die russische Regierung beschloß, eine Panzer-Escadre unter dem Commando des Viceadmirals Butakow in süditalienischen Häfen überwintern zu lassen. Die italienische Regierung stellte diesem Vorhaben keinerlei Hinderniß entgegen.

Die „Italie“ fügt dieser Mittheilung hinzu, die russische Regierung habe italienische Häfen gewählt, um eine ansehnliche Streitmacht concentriren und nöthigenfalls nach dem Orient dirigiren zu können.

Morgen Sonntag dem 29. October 1876 im Stadt-Theater:

**Concert**

der Jenny Brenner, Opersängerin vom l. Landestheater zu Prag, unter gefälliger Mitwirkung ihrer Schülerrinnen, der Fräulein: Henriette Müller, Marie Nondwich und Friederike Osterlamm.

Fräulein Marie Müller hat aus Gefälligkeit für die Concertgelerin das Accompagnement übernommen.

Das Streich-Quartett wird ausgeführt von den Herren: Schwertner, Hermann, Cerny und Conrad.

Telegr. Wiener Cours vom 27. October 1876.

5% Metalliques	61.95	Lomb. Grundbesitzungsobst.	73.—
5% mit Mai- u. Nov.-Zinsen	—	Siebemb.	72.50
5% National-Anlehen (Silber)	66.80	Kroat.-Slab.	84.—
1860-er National-Anlehen	107.75	Silber	106.15
Banactien	820.—	K. f. Kön.-Donaten	5.94 1/2
Creditactien	146.10	Napoleonb'dr	9.94 1/2
London	124.35	100 Mark Deutsche Reichsbähr.	61.10
Ung. Grundbesitzungsobst.	78.50		

